

# Szenario: Zug prallt gegen Traktor

Über 200 Hilfskräfte eilten zur Unfallstelle in Elkenroth – Bei DRK-Großübung Zusammenarbeit mit den Feuerwehren geprobt

**Schwerer Unfall am Bahnübergang in Elkenroth. Es gibt viele Verletzte. Das war das Szenario für eine Katastrophenschutzübung vom DRK-Kreisverband in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren.**

KREISGEBIET/ELKENROTH. Mit einer überzeugenden Leistung demonstrierte der DRK-Kreisverband Altenkirchen am Samstag seine Einsatzstärke und die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr bei einer großen Katastrophenschutzübung in Elkenroth. „Zugkollision mit einem Traktor am Bahnübergang Hildburgstraße in Elkenroth“ lautete der Funkspruch, mit dem die Rettungsleitstelle Montabaur mehr als 200 Hilfskräfte von DRK und Feuerwehr zur Einsatzstelle beorderte.

Im Unglückszug, der von der Westerwaldbahn zur Verfügung gestellt wurde, machten die Verletzten durch Klopfzeichen und Schreie auf sich aufmerksam. Die Feuerwehr begann nach dem Eintreffen sofort mit der Bergung der verwundeten Personen. Dies gestaltete sich aufgrund der komplexen Situation als sehr schwierig – galt es doch zunächst, die Schwerverletzten aus dem Zug herauszuholen.

Unter den Augen vieler Funktionäre des DRK erfolgte am Unglücksort eine Erstver-



**Gleich nach dem Eintreffen am Unglücksort begann die Feuerwehr mit der Bergung der Verletzten.**

sorgung der Opfer, die dann zum Betriebshof der Westerwaldbahn gebracht und weiterbehandelt wurden. Einige

„unter Schock“ stehende Verletzte konnten sich unmerklich von der Sammelstelle entfernen und irrten darauf-

hin in dem angrenzenden Waldstück umher.

Sofort wurde die DRK-Rettungshundestaffel alarmiert, die nach kurzer Einsatzbesprechung mit sechs Hunden die Suche startete. So standen allen Helfern die Schweißperlen auf der Stirn, denn zu den sommerlichen Temperaturen war ihnen auch die Anspannung ins Gesicht geschrieben.

Landrat Michael Lieber zeigte sich beeindruckt von der guten Zusammenarbeit: „Im Ernstfall ist ein enges Zusammenwirken aller Hilfskräfte erforderlich“, betonte er und verwies auch auf den hohen Einsatzstandard im Kreis. Mike Stock, Leiter des DRK-Rettungsdienstes im Kreis Altenkirchen, dankte den Verletztendarstellern, die es den Helfern sichtlich nicht leicht machten und über mehrere Stunden einiges über sich ergehen ließen. Alle DRK-Ortsvereine im Kreis, von Horhausen bis Niederfischbach, waren mit Helfern bei der Übung vertreten, die im Abstand von drei bis fünf Jahren auf Kreisebene durchgeführt wird.

Erik Hölper, verantwortlich für die Bereitschaften und den Katastrophenschutz im DRK-Kreisverband: „Die Zusammenarbeit hat gut funktioniert“, zog er eine positive Bilanz nach der Übung. „Bei einem Einsatz der Feuerwehr rückt das DRK in der Regel mit

zum Unglücksort aus“, schildert Hölper das Vorgehen im Ernstfall.

Das Kreisauskunftsbüro wurde vom DRK-Ortsverein Hamm betrieben und hat die Aufgabe, die Verletzten in einer Kartei zu erfassen. „So können im Ernstfall die Angehörigen informiert werden“, sagte Erik Hölper. Seinen Dank richtete er an die Westerwaldbahn für die Bereitstellung des Betriebshofs und an die Firma Weller-Holzbau für den Traktor.

Die Bereitschaft aus Wissen sorgte mit dem Fernmeldedienst für eine reibungslose Kommunikation. Damit bei zukünftigen Einsätzen und Übungen die Verständigung unter den Helfern mittels Funk noch besser funktioniert, steht die Anschaffung eines neuen Einsatzleitwagens an.

Nach der Manöverkritik versammelten sich alle Helfer im Betriebshof der Westerwaldbahn zu einem gemeinsamen Essen, das von den Verpflegungsgruppen aus Herdorf und Weyerbusch zubereitet wurde.

So zeugte diese Übung einmal mehr von dem hohen fachlichen Können, das sich die überwiegend ehrenamtlich Aktiven in ihrer Freizeit aneignen, um im Schadensfall schnell professionelle Hilfe leisten zu können.

**Steffen Kaufmann**

## Im Detail

### Viele Aktive an der Übung beteiligt

Mit einem Großaufgebot von 148 Einsatzkräften war das DRK bei der Übung vertreten, weitere 90 Helfer kamen von den Löschzügen Elkenroth, Kausen, Rosenheim und Steinebach der freiwilligen Feuerwehr der Verbandsgemeinde Gebhardshain. Vier organisatorische Leiter, acht Notärzte sowie Übungsleiter und viele andere Funktionsträger waren in das Geschehen eingebunden. Mit über 50 Fahrzeugen eilten die Einsatzkräfte von DRK und Feuerwehr zur Übungsstelle. 64 Personen stellten sich als Mimen zur Verfügung.